

dem dabei auch die Erfahrungen sammeln konnte, die dem Büro der Kreisleitung für die Verallgemeinerung guter Methoden im Kreisgebiet unentbehrlich sind.

Die Konferenzen in Pritzwalk, Kyritz und Belzig ließen auch keinen Zweifel darüber, daß die Verwirklichung des Ministerratsbeschlusses zur Steigerung der Fleisch-, Milch- und Eierproduktion die Anwendung von Neuerermethoden im Ackerbau voraussetzt. In den Rechenschaftsberichten der drei Kreisleitungen wurde besonders auf die Anwendung des Eng- und Kreuzdrillverfahrens, der Zusatzbestäubung und Schosserdüngung beim Getreideanbau, des Quadratnestpflanzverfahrens und von granuliertem Superphosphat hingewiesen. In Pritzwalk wurde besonders hervorgehoben, daß diese Neuerermethoden jetzt obligatorisch anzuwenden sind und daß mit den Versuchen Schluß gemacht wird, da die bisherigen Erfahrungen eindeutig den Erfolg dieser Methoden bewiesen haben. Diese Forderung fand Widerhall bei den Delegierten.

Die Delegierten übten in diesem Zusammenhang harte Kritik an der MTS, die zum Teil die abgeschlossenen Verträge bei der Anwendung von Neuerermethoden nicht erfüllt. Genosse Loh aus der LPG Saatenbeck kritisierte, daß die MTS Gerdshagen im Kreis Pritzwalk keine Drillmaschinen hatte, um engzudrillen. Den Vertrag, 45 ha Kartoffeln im Quadratnestverband auszupflanzen, kann die MTS nicht erfüllen, da sie angeblich keine Maschinen hat. Seit langem bemühen sich die Genossenschaftsbauern, einen Vertrag mit der MTS über 100 ha Mähdreschen abzuschließen, doch er kommt nicht zustande. Die MTS tragen die volle Verantwortung bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und daher auch in der Anwendung der Neuerermethoden. Die Parteiorganisationen der MTS müssen dafür sorgen, daß sich jeder Traktorist dieser Verantwortung bewußt wird. Das heißt aber, daß auch die Parteiorganisation der MTS ihre Parteierziehung verstärken muß. Durch ständige Aufklärung und Auseinandersetzungen müssen rückständige Auffassungen beseitigt werden.

Der Kampf um das Neue wird in der MTS Gerdshagen nicht ernsthaft genug geführt. Der Umbau der Brielower Maschinen durch die MTS geht daher nur zaghafte voran. Die Praxis hat aber bereits bewiesen, daß sich die Maschinen durch Umbau vorzüglich zum Auspflanzen der Kartoffeln im Quadrat und zum Auslegen des granulierten Düngers eignen. Die Kreisdelegiertenkonferenzen in Pritzwalk und Kyritz haben aber diese Tatsache nicht zum Anlaß ernster Auseinandersetzungen genommen. Sie erkannten auch nicht, daß alle diese „objektiven Schwierigkeiten“ ihre Ursache in der mangelnden politischen Arbeit, der fehlenden ständigen Erziehung und Überzeugung der Werktätigen haben. Die Kreisleitungen begnügten sich daher mit der Feststellung, daß mit dem Umbau der Maschinen begonnen wurde.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß bis zum 7. Mai 1955 nur 1,5 Prozent der bis dahin im Bezirk Potsdam ausgepflanzten Kartoffeln im Quadratnestpflanzverfahren ausgelegt wurden. Ausgepflanzt waren zu diesem Zeitpunkt 36 Prozent der gesamten Kartoffelanbaufläche. Das zeigt, daß selbst die Kreisleitungen nicht den Kampf um den hundertprozentigen Anbau der Konsumkartoffeln im Quadratnestpflanzverfahren führten. Die Bezirksleitung Potsdam hat wohl darüber beraten und auch veranlaßt, daß u. a. die Brielower Maschinen umgebaut werden, sie beging jedoch den Fehler, die Festlegungen nicht zu kontrollieren. Sie zog auch die Genossen des Rates des Bezirkes, der Abteilung MTS, nicht zur Verantwortung, die diese wichtige Aufgabe schleppen ließen.